

DIGITALER GRENZSCHUTZ DEUTSCHLAND (DGD)

STRATEGIEPAPIER FÜR EINEN WIRKSAMEN KI-GESTÜTZTEN GRENZSCHUTZ

Arbeitskreise Innen sowie Digitales und
Staatsmodernisierung der AfD-Bundestagsfraktion



FRAKTION IM DEUTSCHEN BUNDESTAG

/01

AUSGANGSLAGE: WARUM WIR HANDELN MÜSSEN

Die illegale Migration und die stetig steigende und immer professioneller agierende grenzüberschreitende Kriminalität stellen Deutschland vor fundamentale Herausforderungen. Die Bundespolizei muss zunehmend mit komplexen Gefährdungssituationen an der Landesgrenze umgehen, denen sie kaum noch systemisch, sondern nur noch mit hohem persönlichem Einsatz der Beamten begegnen kann.

Der bestehende Grenzschutz ist im Wesentlichen darauf ausgerichtet, erst dann zu reagieren, wenn ein Vorfall bereits eingetreten ist. Migrationsbewegungen verändern sich hingegen

ständig, Schleusernetzwerke sind arbeitsteilig organisiert und Kriminelle nutzen abgeschottete Netzwerke, um ihre Aktivitäten über Staatsgrenzen hinweg abzusichern. Diesen Entwicklungen wird der bisherige, reaktive Ansatz beim Grenzschutz immer weniger gerecht.

Der Bund baut derzeit neue Analysekapazitäten zum Thema Migration auf. Sie liefern zwar wichtige strategische Einschätzungen, erleichtern die tägliche Arbeit der Bundespolizei an der Grenze bislang jedoch nur bedingt. Zugleich ermöglichen Künstliche Intelligenz, moderne Sensorik und automatisierte Datenauswertung inzwischen eine wirkksamere, vorausschauend handelnde Grenzsicherung. Ein solches System beruht auf der Bereitstellung fortlaufend aktualisierter Informationen von der Grenze und ermöglicht es, sich anbahnende Gefahren frühzeitig zu erkennen.

Dies bietet die Möglichkeit, den Grenzschutz jetzt strukturell weiterzuentwickeln. Die vorhandenen Technologien können dabei zu einem System zusammengeführt werden, das die Anforderungen an einen wirksamen Grenzschutz erfüllt und gleichzeitig in seiner Robustheit praxistauglich ist.

/02

UNSER ZIEL: EINE WIRKSAME GRENZSICHERUNG

Wir setzen uns im Deutschen Bundestag für den Aufbau eines integrierten Systems Digitaler Grenzschutz Deutschland (DGD) ein. Es soll Gefahren frühzeitig erkennen, gezielt auf tatsächliche Risiken reagieren und den Grenzschutz im Alltag spürbar verbessern. Der Digitale Grenzschutz Deutschland soll verdächtige Bewegungen an der Grenze erfassen, in Echtzeit auswerten und die Bundespoli-

zei unmittelbar über diese Vorgänge informieren, damit sie zielgerichtet handeln und unmittelbar Gefahren abwehren kann.

Die technische Erfassung, etwa durch Sensoren und Kameras, kann dort, wo ein erhöhtes Risiko besteht, dauerhaft erfolgen. Ausgewertet werden die Daten allerdings nur bei konkretem Anlass und mit Blick auf die jeweiligen Ereignisse an der Grenze.

Der entscheidende Vorteil des DGD liegt darin, dass die Bundespolizei aus den Analyseergebnissen die Versuche illegaler Grenzübertritte bereits in der Anbahnungsphase erkennen und unmittelbar dagegen vorgehen kann. Eine Lageübersicht allein reicht dafür nicht aus. Die Bundespolizei muss befähigt werden, auf der Grundlage einer in Echtzeit erfolgenden präzisen Lageauswertung illegale Grenzübertritte zu verhindern.

/03

FUNKTIONSWEISE: GRENZSICHERUNG IN DREI SCHRITTEN

Der DGD läuft in mehreren aufeinander aufbauenden Schritten ab.

01

Im ersten Schritt werden Bewegungen an der Grenze technisch erfasst, vor allem an Grenzabschnitten mit besonders hoher Wahrscheinlichkeit illegaler Übertritte. Dafür kommen Wärmebild- und Infrarotkameras, Bodensensoren, Drohnen und Radarsysteme zum Einsatz.

02

Im zweiten Schritt führt die Bundespolizei diese Daten in einem eigenen, KI-gestützten Analysesystem zusammen. So ergibt sich ein aktuelles Lagebild, das auf Grundlage nachweisbarer Tatsachen zeigt, wo die größten Gefahren illegaler Grenzübertritte liegen. Verarbeitet werden dabei nur sicherheitsrelevante Daten mit ortsgenauem Bezug zur Lage an der Grenze: Sensordaten, aktuelle Einsatzinformationen sowie bereits bekannte Schleusungsrouten oder kriminelle Muster, sofern diese rechtmäßig erhoben wurden. Allgemeine Bewegungs- oder Verhaltensprofile von Bürgern werden nicht erstellt.

03

Im dritten Schritt fließen die Ergebnisse direkt in den Einsatz. Die Bundespolizei kann mobile Kräfte flexibel steuern, Kontrollstellen dort einrichten, wo sie gebraucht werden, und gezielt auf erkannte Gefahren reagieren. Umgesetzt wird das System in einzelnen Bausteinen, die auf der vorhandenen IT-Infrastruktur der Bundespolizei und anderer Sicherheitsorgane aufbauen. Das verringert mögliche Probleme bei der technischen Integration komplexer IT-Module.



Die Führung des DGD liegt bei der Bundespolizei; konzeptionell ist der DGD von den bestehenden Analysekapazitäten des Bundes zum Thema Migration getrennt. Diese bewerten vor allem die strategische Lage. Das hier beschriebene System dagegen dient ausschließlich der Gefahrenabwehr, der Steuerung der Polizeikräfte und der Bekämpfung von Kriminalität direkt an der Grenze.

Vorhandene Strukturen wie das Gemeinsame Analyse- und Strategiezentrum Illegale Migration (GASIM) bleiben vom DGD unberührt. Sie behalten ihre wichtige Rolle bei der strategischen Bewertung der Migrationslage. Der DGD ergänzt diese Strukturen um das, was bisher fehlt: die direkte Umsetzung von Analyseergebnissen in Maßnahmen der Bundespolizei. So entsteht keine doppelte Struktur, sondern eine sinnvolle Ergänzung.

Der DGD wird als Teil der Bundespolizei geführt; eine neue eigenständige Behörde entsteht nicht. Landesbehörden werden ebenfalls eingebunden, ohne dass ihre Daten dauerhaft an einer zentralen Stelle zusammengeführt werden. Daten bleiben grundsätzlich bei der jeweils zuständigen Landesbehörde und werden nur dann abgefragt, wenn es stichhaltige Gründe dafür gibt. Eine zentrale Gesamtdatenbank ist nicht vorgesehen.

/04

RECHTSSTAAT: KLARE GRENZEN FÜR KONTROLLE UND ÜBERWACHUNG

Künstliche Intelligenz und automatisierte Datenanalyse werden im Grenzschutz nur im Rahmen des Grundgesetzes eingesetzt. Dabei gelten drei grundlegende Prinzipien:

- Die Maßnahmen müssen verhältnismäßig sein.

- Daten dürfen nur für den Zweck genutzt werden, für den sie erhoben wurden.
- Es werden nur so viele Daten wie nötig gesammelt.

Die Daten werden nur dann für Einsätze abgefragt, wenn es dafür einen konkreten Anlass und tatsächliche Hinweise auf mögliche Gesetzesverstöße gibt. Eine flächendeckende Überwachung der Bevölkerung findet ausdrücklich nicht statt.

Entscheidungen mit rechtlichen Folgen werden niemals von einem KI-System getroffen. Die letzte Entscheidung liegt immer bei dem für diesen Einsatz verantwortlichen Bundespolizisten.

Jeder einzelne Verarbeitungsschritt wird dokumentiert und lässt sich im Nachhinein nachvollziehen und überprüfen. Nur wenn im Einzelfall eine tatsächliche Gefahr vorliegt, kann ein entsprechendes Bewegungs- und Verhaltensprofil erstellt werden. Eine darüber hinausgehende Erstellung von Mustern personenbezogener Daten ist nicht vorgesehen.

/05

FAHRPLAN: UMSETZUNG IN DREI PHASEN

Der DGD wird stufenweise eingeführt. Dabei orientiert sich die Umsetzung daran, was praxistauglich, rechtskonform und zügig umsetzbar ist. Rechtliche Grundlagen müssen bei Bedarf weiterentwickelt werden.

01

In der ersten Phase startet ein Pilotprojekt an besonders belasteten Grenzabschnitten. Dort wird unter realen Bedingungen getestet, wie gut sich die Technik einbinden lässt und welchen operativen Mehrwert sie im praktischen Einsatz bietet.

02

In der zweiten Phase wird das System etappenweise auf weitere Grenzabschnitte ausgeweitet. Gleichzeitig werden die Analyse- und Einsatzstrukturen innerhalb der Bundespolizei ausgebaut.

03

In der dritten Phase entsteht ein bundesweites Gesamtsystem. Dieses kann langfristig mit europäischen Partnern vernetzt werden, ohne dass Deutschland dadurch an eigener Handlungsfähigkeit verliert.

/06

SOUVERÄNITÄT: TECHNIK AUS DEUTSCHLAND

Bei der Umsetzung der digitalen Grenz-sicherung ist darauf zu achten, dass Deutschland technologisch unabhängig bleibt. Eine Festlegung auf einen bestimmten Anbieter oder eine spezi-

fische Technik erfolgt nicht. Entscheidend sind die Wirksamkeit, die Fähigkeit zur Zusammenarbeit mit anderen Systemen, die IT-Sicherheit, ein vernünftiges Kosten-Nutzen-Verhältnis sowie die Einhaltung rechtsstaatlicher Vorgaben.

Bevorzugt genutzt werden deutsche und europäische Technologien. Dadurch werden gefährliche Abhängigkeiten vermieden und die Kontrolle über eine kritische Infrastruktur bleibt gewahrt. Technik aus anderen Ländern kann ergänzend zum Einsatz kommen, sofern sie beherrschbar bleibt und keine neuen Abhängigkeiten schafft.

Der modulare Aufbau des DGD ermöglicht eine stufenweise Einführung und eine Anpassung an vorhandene Systeme zur Grenz-sicherung.

/07

FINANZIERUNG: TRANSPARENT ÜBER DEN BUNDESHAUSHALT

Für den DGD wird ein eigener Haushaltsposten eingerichtet: »Digitaler Grenzschutz und KI-gestützte Sicherheitsinfrastruktur«. Für die Pilotphase sind bis zu 100 Millionen Euro vorgesehen. Damit werden moderne Sensorik, KI-gestützte Analyseverfahren, Drohnen

sowie digitale Lageführung und die dafür nötige IT-Infrastruktur unter echten Einsatzbedingungen erprobt. Die Ergebnisse werden anschließend wissenschaftlich und praktisch ausgewertet und dem Bundestag vorgelegt.

Die Finanzierung erfolgt über den Bundeshaushalt. Die etatisierten Finanzmittel dienen dazu, neue Technologien zur Stärkung des Grenzschutzes zu entwickeln, zu testen und einzuführen. Ein eigener Haushaltsposten sorgt für Transparenz, gezielte Steuerung und Planungssicherheit. Die stufenweise Einführung ermöglicht kontrollierte Investitionen und reduziert finanzielle Risiken.

Eine optimierte Lageerkennung ermöglicht künftig einen effizienteren und zielgerichteteren Einsatz der vorhandenen Kräfte und kann dadurch zusätzlichen Personalbedarf in der Fläche begrenzen.

/08

FAZIT: EIN REALISTISCHER WEG NACH VORN

Deutschland besitzt die technischen, organisatorischen und rechtlichen Voraussetzungen für einen wirksamen KI-gestützten Grenzschutz. Jetzt gilt es, die in unserem Land vorhandene KI-Kompetenz mit den verfügbaren anwendungstauglichen Werkzeugen zügig in einem belastbaren Gesamtsystem zu bündeln, das unter der Führung der Bundespolizei den Schutz unserer Grenzen gewährleistet und zugleich unsere rechtsstaatlichen Prinzipien wahrt.

Das vorgestellte Konzept ist die konsequente Weiterentwicklung bisheriger Positionen der AfD-Bundestagsfraktion. Es setzt bestehende Forderungen zum

Schutz unserer Grenzen und zur Stärkung der Bundespolizei praktisch um und überführt zugleich bereits vorhandene Ideen zur Nutzung moderner Analysetechnik in ein klar umrissenes Einsatzfeld im Grenzschutz. Statt neue Doppelstrukturen zu schaffen, vereint und modernisiert das Konzept vorhandene Kompetenzen.

In die Überlegungen zum DGD sind zudem aktuelle Entwicklungen im europäischen Grenzschutz sowie Erfahrungen aus dem fachlichen Austausch mit europäischen Sicherheitsbehörden eingeflossen. Diese und ähnliche Forderungen haben wir bereits im Bundestag eingebracht. Weitere Informationen finden Sie in der Bundestagsdrucksache 21/6822.



Antrag:
Deutschlands Grenzen wirksam
sichern – KI-Grenzschutz jetzt einführen
[https://dserver.bundestag.de/
btd/21/068/2106822.pdf](https://dserver.bundestag.de/btd/21/068/2106822.pdf)



Wenn Sie Fragen zum DGD haben oder Anregungen geben möchten, wenden Sie sich an uns. Wir freuen uns auf den Gedankenaustausch mit Ihnen.

Ihr Arbeitskreis Innen

Ihr Arbeitskreis Digitales und Staatsmodernisierung

Impressum

Herausgeber:
Fraktion der Alternative für Deutschland im Deutschen
Bundestag vertreten durch den Fraktionsvorstand

Kontakt:
AfD-Fraktion im Deutschen Bundestag
Bürgerbüro
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Telefon: 030 227 57 141
Telefax: 030 227 56 349
E-Mail: buenger@afdbundestag.de

Herstellung und Redaktion:
Fraktionsverwaltung, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit

Bildnachweis: AdobeStock / metamorworks

Stand: September 2026

Diese Veröffentlichung der AfD-Fraktion im Deutschen Bundestag dient ausschließlich der Information. Sie darf nicht zum Zweck der Parteiwerbung und/oder als Wahlwerbung im Wahlkampf verwendet werden.

JETZT KOSTENFREI BESTELLEN

Sie können jede Publikation der
AfD-Bundestagsfraktion kostenfrei
bestellen und erhalten diese per
Post in einem neutralen Umschlag
nach Hause geliefert.

www.afdbundestag.de/bestellung/



FOLGEN SIE UNS



AfDBundestag.de



fb.com/AfDimBundestag



[@AfDimBundestag](https://twitter.com/AfDimBundestag)



[youtube.com/
AfDFraktionimBundestag](https://youtube.com/AfDFraktionimBundestag)



[instagram.com/
afdimbundestag/](https://instagram.com/afdimbundestag/)



[tiktok.com/
@afdfraktionimbundestag](https://tiktok.com/@afdfraktionimbundestag)



Rundbrief-Abonnement:
afdbundestag.de/rundbrief/